

# Correspondent

Ercheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf  
Inserate  
pro Spaltzeile 25 Pf.

XX.

Leipzig, Sonntag den 15. Januar 1882.

№ 6.

## Technische Wanderereien.

Von C. K.—n in Emden.

I.

Einen möglichst reichhaltigen Teil technischer Abhandlungen seinen Lesern zu bieten, dieses Bestreben hat mehr oder weniger jedes Fachblatt; um nun dasselbe zum Ausdruck zu bringen, sollten aber diejenigen nicht mit der Lieferung von Beiträgen zurückhalten, die sich berufen wissen, ein Urteil über die Herstellung dieses oder jenes Gegenstands und dadurch die in unserm Kunstgewerbe vorherrschenden Schäden und Mängel hinreichend zu beleuchten und den Hersteller der sogenannten „Pfscharbeit“ eines Bessern zu belehren. Im großen und ganzen wird der Redakteur des Fachblattes dafür verantwortlich gemacht, wenn dasselbe wenig „Technisches“ enthält; meiner Ansicht nach ist dieses unbillig und es wäre viel gerechtfertigter, die Leser des Blattes selbst anzuklagen, weil sie mit ihren Erfahrungen zurückhalten resp. diese dem Redakteur nicht mitteilen, auf daß derselbe Material hat, welches er — je nach dem Resultat der Prüfung — entweder zum allgemeinen Besten aufnimmt oder — in den Papierkorb wandern läßt. Das letztere wird ja nur dann geschehen, wenn der Gegenstand bereits vor dem Forum der Öffentlichkeit debütierte oder nicht von allgemeinem Interesse ist.

Unsere moderne „Kunst“, von tausend verschiedenen Bestrebungen und Interessen hin- und hergezerrt, wird leider von einem großen Teile der ihr „hulldigenden“ Jünglinge sehr stiefmütterlich behandelt und öfter nicht eine Mußestunde für sie geopfert, um sich wenigstens mit den einfachsten Regeln, deren Beachtung dieselbe von ihren Pflegern verlangt, vertraut zu machen. Dieses Uebel hat sich, besonders in den Provinzial- und kleineren Städten und Ortschaften, zu einer chronischen Krankheit herangebildet und es ist wirklich an der Zeit, seinem Weitergreifen mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenzuarbeiten. An der Uebernahme dieses Uebelstands partizipiert zunächst die fabrikmäßige Ausbildung der Lehrlinge, wie sie in der gegenwärtigen Zeit gehandhabt wird; ferner das Eindringen von Nichtfachleuten in unsern Beruf, welche die Gehilfen gewöhnlich als Tagelöhner salarieren und die Arbeiten zu Schleuderpreisen herstellen, und schließlich die Teilnahmlosigkeit der Lehrlinge selbst. Ein wirksames Mittel, dieser Krankheit zu steuern und den in der Ausbildung Zurückgebliebenen mit Rat an die Hand zu gehen, kann ich nicht finden als dasjenige, im Fachblatte sie durch praktische Erfahrungen zu belehren und auf die häufig vorkommenden Verstöße, die nicht nur allen Schönheitsgefühls spotten, sondern auch den bestehenden typographischen Regeln zuwiderlaufen, aufmerksam zu machen, vorausgesetzt, daß sie sich die Mühe nehmen, auch dem technischen Teile des Blattes ihre Aufmerksamkeit zu widmen.

Wir haben einen großen Teil Tages- und Wochenblätter, welche die nicht zu mißbilligende Gewohnheit pflegen, den feuilletonistischen Teil der Zeitung am Fuße der ersten Seite derselben beginnen zu lassen und ihn durch eine durchgehende fettfeine Linie oder eine derartige in Spaltenbreite von dem politischen zc. Teile zu trennen. Diese Einteilung wirkt bei richtiger Höhe des Feuilletons auf das Auge angenehm und ist dem Leser der Zeitung umso mehr willkommen, als er weiß, an welcher Stelle er den ihn mehr oder weniger interessierenden Inhalt zu suchen hat. Leider wird von dem Metteur bei dem Umbrechen der Zeitung öfter gesündigt und dem Schönheitsfuss in keiner Weise Rechnung getragen: es kommt ihm nicht darauf an, bei einer Kolumnenlänge von 120 Zeilen das Feuilleton 40—50 Zeilen hoch zu umbrechen; daß eine derartige Manipulation den Grundfäden des Schönen sowohl in der Einteilung wie in den Formen zuwiderläuft, bedarf gewiß keiner Erläuterung. In Zeitungen, die das Feuilleton auch auf die zweite Seite überlassen lassen, habe ich gefunden, daß der Metteur dasselbe 87 Zeilen hoch umbrach und dem politischen Teile nur 34 Zeilen (genau das umgekehrte Verhältnis) Platz einräumte. In einer acht Tage später erschienenen Nummer derselben Zeitung hatte er jedoch nur vier Zeilen Feuilletonstoff auf die zweite Seite herübergenommen, obgleich sich fünf Zeilen auf der ersten Kolumne mit Leichtigkeit einbringen ließen, falls eine Vergrößerung um eine oder zwei Zeilen unerwünscht war. Dem Auge ist es sicher sympatischer, wenn dem Feuilleton auf der ersten Seite, besonders bei einem umfangreichen Titel, nicht mehr als der dritte Teil (vom Titel abgerechnet) zugewiesen wird, und die Höhe des Feuilletons auf der zweiten Seite mit dem auf der ersten in Uebereinstimmung zu halten ist keine schwierige Arbeit, verschafft aber der Zeitung ein besseres Ansehen.

## Korrespondenzen.

\* Dresden, 10. Januar. Wenn das durch den Verein Leipziger Buchdruckergehilfen verbreitete Flugblatt „An die Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker“, von welchem auch eine Anzahl Exemplare hierher gelangten, dazu bestimmt war, das Vorgehen seinerseits gegen den Vorstand in Stuttgart gutzuheißen, so hat es seinen Zweck hier selbst verfehlt. Davon legen die beiden letzten Versammlungen des hiesigen Buchdruckervereins das beste Zeugnis ab, denn in beiden wurde der Vorschlag, auch nur auf Besprechung des Flugblatts einzugehen, abgelehnt. Ein diesbezüglicher Antrag, welcher in der Versammlung am 17. Dezember v. J. bei ungefähr 80 Anwesenden mit allen gegen eine Stimme angenommen wurde, lautet wie folgt: „Die Versammlung beschließt, da sie nicht die Ansicht des Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen teilt und die Art und Weise des Vorgehens desselben mißbilligt,

das Flugblatt genannten Vereins nicht zu besprechen“. Zugleich wurde bestimmt, daß vorstehender Antrag im Corr. Veröffentlichung finde. — Der Anschluß des hiesigen Gaus an die Zentral-Krankenkasse erfolgte am 1. d. M. und wurden beim Uebertritt pro Mitglied 4,60 Mk. (3 Mk. Eintrittsgeld und eine vierwöchentliche Steuerleistung) entrichtet.

§§ Duisburg, 7. Januar. Im Anschluß an die Stelle in meinem Artikel in Nr. 2 des Correspondenten, wo es heißt, daß man hier auch im vergangenen Jahre vielfach vom Tarife abgewichen sei, teile noch ergänzend mit, daß dieses Abweichen vornehmlich seitens der Hauptgeschäfte geübt wurde, während in einer kleinern Druckerei, der des Herrn M. Mendelssohn, die drei dort Konditionierenden und gewisses Geld-Beziehenden im Laufe des Jahres je 3 Mk. wöchentliche Zulage erhielten, wonach das jetzt gezahlte Firum 24—30 Mk. beträgt. — Des Lebens Sorgen und Mühen auf einige Stunden zu vergessen kamen die Buchdrucker Duisburgs am Silvesterabend mit ihren Angehörigen im Vereinslokale zusammen, woselbst bei humoristischen Vorträgen, Theater und Tanz der Jahreswechsel festlich begangen wurde.

\* Eger. Am Vormittage des 1. Januar fand sich das Personal der Buchdruckerei J. Kobritsch & Gschihay zu einer in hiesiger Gegend selten vorkommenden Feierlichkeit im Geschäftslokale ein: Herr Sebastian Netfch feierte sein 25 jähriges Seherjubiläum. Der jetzige Besitzer des Geschäfts Herr Georg Gschihay brachte in längerer Rede seine Glückwünsche dar, ebenso die Gehilfen, welche dem Jubilar ein geschmackvolles Diplom überreichten. Herr Netfch, ein treues Mitglied des hiesigen Vereins, verdient die Achtung und Liebe seiner Kollegen und wünschen wir demselben von ganzem Herzen, daß er noch recht lange als Buchdrucker fungieren möge. Nachmittags kamen abermals sämtliche Kollegen in einem Gasthause zusammen, wo einige Deklamationen und Lieder zum Vortrage gelangten und tapfer gezecht wurde. Erst spät abends trennte sich die Gesellschaft und hegen wir den Wunsch, daß die Eintracht wie sie sich an diesem Tage zeigte, auch fürderhin unter uns walten möge.

M. Frankfurt a. M., im Januar. Wie bei Beginn des verfloffenen Jahres so veranstaltete auch am 1. Januar d. J. der hiesige Bezirksverein eine Neujahrs-Feier, welche zur größten Befriedigung aller Teilnehmer verlief. Das Programm war ein sehr reichhaltiges und gut gewähltes. Die Feier wurde mit einem Festmarsch eröffnet, woran sich Männerchöre eines beliebten Gesangvereins, Gesangspiecen eines ausgezeichneten Bassisten, eine Festrede sowie ernste und humoristische Vorträge reihten. Aus der Rede des Bezirksvorstehers Herrn Kern ist folgendes hervorzuheben: Er wünscht, daß im beginnenden neuen Jahre die Herren Prinzipale unsere humanitären Bestrebungen mehr anerkennen, sich selber aber besser vereinigen möchten und zwar nicht gegen uns, sondern mit uns zur Beseitigung der Schmutzkonkurrenz. Wenn wir den Tarif hoch

hielten, so verteidigten wir nur, was im Interesse der gegenseitigen Beziehungen zu Recht erkannt wurde. An die Eltern sei die Aufforderung zu richten, es sich wohl zu überlegen, ehe sie ihre Söhne Buchdrucker werden lassen, da sehr viele Ausgelernete schon seit einigen Jahren entweder sofort die Landstraße bevölkern oder einen andern Beruf ergreifen müßten, wodurch die Jahre der Lehrzeit natürlich verloren seien. Den Kollegen wünscht Herr Kern keine Kondition in solchen sogenannten Kunstdruckereien, welche ihren Namen nur daher zu führen scheinen, weil es eine Kunst ist, von dem zu leben, was man in diesen Tempeln verdient. Redner schloß mit einem sinnigen Verse, worin er allem Guten, Rechten, Schönen, dem Verein zc. ein herzliches Prosit Neujahr zurief. Wohlverdiente Anerkennung wurde dem achtjährigen Mädchen des Kollegen Herrn Seeber zu teil, welches durch den Vortrag zweier Gedichte ernst und heitern Inhalts in fast tadelloser deklamatorischer Weise ein wahrhaft seltenes Talent befandete. Ferner kam von bewährten Kollegen = Dilettanten eine Poesie mit Gesang zu vortrefflicher Aufführung. Hieran schloß sich die Verlosung des reichgeschmückten Christbaums. Zum Schluß folgte das unvermeidliche Tanzkränzchen, welches fast sämtliche Teilnehmer bis zum herannahenden Morgen in heiterster Stimmung vereinigte. — Wir wollen nicht unterlassen, allen, welche zur Verschönerung der Feier beigetragen, auch an dieser Stelle den wärmsten Dank abzustatten. Besondere Erwähnung verdient die unentgeltliche Lieferung der Eintrittskarten seitens der Herren Schmidt und Oberhardt, welche dieselben in der E. Abelmanschen Druckerei in drei Sorten zweifarbig herstellten; die technische Ausführung ist lobend anzuerkennen. Auch die übrigen Druckfachen wurden von anderen Offizinen gratis und gut hergestellt. — Zum Schluß meines Berichts spreche ich noch den Wunsch aus, daß sich künftig die Vereinsmitglieder thätiger an Festlichkeiten, die vom Verein veranstaltet werden, beteiligen mögen, denn es macht auf die Arrangure solcher Feste keinen angenehmen Eindruck, wenn sie nach großer Mühe und vielem Zeitaufwand eine Anzahl ihrer Kollegen „durch Abwesenheit glänzen“ sehen. Mögen alle persönlichen und kleinlichen Dinge vor der großen Sache, der wir opferfreudig Bahn brechen, weichen. Ein Ziel müssen wir stets im Auge behalten: es ist die Einigkeit, die wir zu erstreben haben zum Wohle aller, und zur Erreichung dieses großen Ziels tragen gemeinsame Feste jedenfalls auch wesentlich bei! — Den Lesern des Corr., dessen Abonnentenzahl im neuen Jahre noch mehr zunehmen möge, rufen wir hiermit ein kollegialisches Prosit Neujahr! zu.

† **M. = Gladbach**, 10. Januar. In einer hiesigen Buchdruckerei und Verlags-handlung ist der längst vorhergesehene Konflikt zwischen Prinzipal und Gehilfen ausgebrochen. Die Herren Verwalter in Rheinland und Westfalen werden gebeten, die reisenden Mitglieder unserer Organisation hiervon in Kenntnis zu setzen.

\* **Mülheim a. Ruhr**, 9. Januar. In der am Sonnabend den 7. d. stattgehabten Hauptversammlung der Mitgliedschaft Mülheim wurde als Vorsitzender und Kassierer Herr B. Kütter wieder und als Vorsitzender = Stellvertreter und Schriftführer Herr Otto Schöppf gewählt. Der jetzigen geringen Mitgliederzahl wegen hat letzterer auch den Bibliothekarsposten mit zu versehen. Infolge der ungünstigen Geschäftsverhältnisse schmolz im Laufe des letzten Quartals unsere Mitgliederzahl von 13 auf 7 und wäre es daher sehr zu wünschen, wenn sich die hiesigen uns noch fernstehenden Kollegen recht baldigst unserer im allgemeinen Interesse wirkenden Institution anschließen. — Betr. des f. z. vom hiesigen X. = Korrespondenten angekündigten Erscheinens des im Verlage von A. Buchmann in Duisburg herausgegebenen fortschrittlichen neuen Rheinischen Volksblattes ist mitzutheilen, daß die genannte Zeitung „technischer Hindernisse wegen“ (wörtlich!) das Zeitliche segnet hat.

\* **Naumburg a. S.**, 11. Januar. Heute abend starb nach nur kurzem Krankenlager infolge eines Stiefelfusses der Buchdruckereibesitzer Tr. Sieling im Alter von 45 Jahren. Seit 1869 der Nachfolger seines Vaters im Geschäft, war es ihm gelungen, dasselbe stetig zu erweitern und namentlich das in seinem Verlage erscheinende Kreisblatt zu einem der größeren Provinz = Tageblätter umzugefalten. Sein humanes Wesen in Verbindung mit großem Gerechtigkeitssinn machten ihn zu einem der besten Prinzipale und wird sein unerwartetes Hinscheiden von den bei ihm beschäftigten Gehilfen und allen, die ihn näher kannten, aufs tiefste beklagt. Der deutsche Buchdruckertarif wurde stets aufs bereitwilligste in seinem Geschäft anerkannt und ist in letztem wohl nie auch nur der Gedanke an Streik oder Aussperrung vorhanden gewesen. An seinem Sarge trauert eine Witwe mit 4 Kindern. — Ehre seinem Andenken!

-z. **Stettin**, 3. Januar. Unsere am 11. Dezember v. J. stattgefundene Monatsversammlung war sehr gut besucht. Zuerst wurde über die Angelegenheit des Leipziger Vereins und über das Flugblatt desselben gegen die Zentral = Krankenkasse gesprochen. Der Vorsitzende als Referent spricht sich mißbilligend über das Verhalten des Leipziger Vereins aus und gibt seine Uebereinstimmung mit dem Zirkular der dortigen Zentralkassen = Freunde zu erkennen. Verschiedene Mitglieder sprachen sich in demselben Sinne aus; schließlich wurde ein Antrag des Herrn Döfner, über diese Angelegenheit zur Tagesordnung überzugehen, mit großer Majorität angenommen. Nach Erledigung mehrerer Vereinsangelegenheiten kam ein Antrag des Herrn Buchholz zur Beratung betr. die Anschaffung einer Votivtafel zum Andenken an die verstorbenen Mitglieder unsers Ortsvereins; der Genannte motiviert seinen Antrag, welcher schließlich mit dem Zusatz, die sämtlichen Namen der seit dem Bestehen des Vereins Verstorbenen aufzuführen, angenommen wird. Hierauf wurde über Verlegung des Vereinslokals beraten. Es entspann sich eine ziemlich stürmische Debatte hierüber, da fast die Hälfte der Anwesenden für Verbeibehaltung des bisherigen Lokals eintrat. Endlich wurde jedoch mit einer kleinen Majorität die Verlegung beschlossen. — Am zweiten Weihnachtstages fand in dem geräumigen Saale des neuen Vereinslokals eine scherzhafte Verlosung und daran anschließend ein Kränzchen seitens des Ortsvereins statt. — Für den 1. Januar waren wir zu einer außerordentlichen Versammlung einberufen, die sich mit der Maßregelung zweier Mitglieder zu beschäftigen hatte. Vor Anfang der Beratung begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, daran anknüpfend, daß gerade heute, am ersten Tage des neuen Jahres und zufällig in einem neuen Vereinslokal, uns eine wichtige ernste Angelegenheit Veranlassung zu einer Versammlung gegeben. Die beiden Mitglieder, in der H. S. H. Offizin hier selbst als berechnende Setzer konditionierend, hatten sich geweigert, des Sonntags ohne besondere Entschädigung zu arbeiten, und waren deshalb gekündigt worden. Nach Klarlegung des Sachverhalts seitens der Beteiligten und eingehender Erörterung der in Rede stehenden Differenz wurde fast einstimmig folgender Antrag angenommen: „Der Verein Stettiner Buchdrucker und Schriftsetzer scheidet in der Kündigung der beiden Herren eine Maßregelung und beantragt denselben die statutenmäßige Unterstützung zu bewilligen, gibt ihnen jedoch anheim eine nochmalige Einigung anzustreben“. Schließlich wurde noch ein Antrag, die Bibliotheksstunde auf den Mittwoch zu verlegen, einstimmig angenommen.

## Rundschau.

Die Weltpost, Blätter für deutsche Auswanderung, Kolonisation und Weltverkehr (Leipzig, Richard Lesser, pro Quartal 1 Mk.) ist in ihren zweiten Jahrgang getreten. Wie aus dem Inhalt zum ersten Jahrgang zu ersehen, bietet das Blatt einen umfassenden Ueberblick über das gesamte Ge-

biet der für Auswanderer in Betracht kommenden Länder und bespricht diese in geographischer, topographischer und kultureller Beziehung, so daß dasselbe nicht nur für Auswanderungslustige, sondern für jeden interessant ist, der sich über die betr. Verhältnisse aus dieser oder jener Ursache zu orientieren wünscht.

Der Berliner Börsen = Kurier hat 300 Mk. zu zahlen wegen Beleidigung des dortigen Polizeipräsidenten.

Der in Berlin erscheinende Akt sollte den Reichstanzler beleidigt haben. Die Staatsanwaltschaft hielt 9 Monate Gefängnis für den Redakteur entsprechend, der Gerichtshof hingegen fand in dem Artikel nur eine scherzhafte Besprechung und erkannte auf Freisprechung.

Der Redakteur des Zeitungs = Kuriers (Berlin) hat 500 Mk. Geldstrafe zu zahlen wegen Beleidigung des Reichstanzlers.

Nach dem neuesten Verzeichnis erscheinen jetzt in Berlin nicht weniger als 478 Zeitungen und Zeitschriften. Davon tragen 43 einen amtlichen Charakter, 66 sind politischer Natur, 143 kultivieren Kunst und Wissenschaft, 150 vertreten die Interessen von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft, 21 sind religiösen Inhalts und 55 dienen verschiedenen Zwecken.

In Schwerin erscheint zweimal wöchentlich ein konservatives Blatt unter dem Titel Der Landbote.

Die liberale Zeitung Görlitzer Nachrichten und Anzeiger ist von der konservativen Partei erworben worden.

Verboden wurde die seit kurzem in Leipzig erscheinende periodische Druckchrift Deutsche Blätter.

Herr Eduard Schmidt in Kellinghufen teilt uns in bezug auf die betr. Notiz in Nr. 139 des Corr. mit, daß er dem benutzten Seher, welcher bei ihm Kost und Logis gehabt, für vier Tage 4 Mark (nicht 3) gezahlt und ihn dann sofort entlassen hätte, weil derselbe durch Makulaturdrucken bez. Schießschneiden gedruckter Sachen für ca. 7 Mk. Schaden angerichtet. Der Gehilfe hätte auch bez. der von Herrn Schmidt an den Hamburger Verwalter gesandten Postkarte die Unwahrheit gesprochen, denn auf derselben sei die Gehaltshöhe überhaupt gar nicht erwähnt gewesen.

Nachdem die Wiener alte Presse und die Tribüne jetzt in den definitiven Besitz der Länderbank übergegangen, hat die letztere nun auch das Extrablatt für den Preis von 850 000 fl. angekauft. Gleichzeitig ist die Länderbank in den Besitz eines großen Teils der Aktien der Gesellschaft Elbemühl, welcher das Fremdenblatt gehört, sowie der Leykam = Josefsthaler Papierfabriks = und Verlagsgesellschaft in Graz, welcher die Grazer Tagespost gehört, gelangt. Diese Unternehmungen sollen von jetzt an für gemeinsame Rechnung von einer ad hoc neu zu gründenden Aktiengesellschaft betrieben werden. Gegenüber der Macht, zu welcher auf diese Weise die Länderbank auf publizistischem Gebiete gelangt, sind wieder Gründungen einiger neuer journalistischer Unternehmungen geplant.

Entgegen den Ausführungen des Professors Köstlin, nach welchen Luthers erste in deutscher Sprache abgefaßte Schrift im Jahre 1517 erschien, teilt Rudolf St. Goar im Frankfurter Journal mit, daß die erste deutsche Schrift Luthers schon im Jahre 1516 erschienen sei. Der Titel dieser 14 Blatt starken Schrift in Quartformat, welche sich in seinem Besitze befindet, lautet: „Eyn geystlich edles Buchleyn, von rechter vnterscheyd vnd vorstand, was der alt vn new mensche sey. Was Adams vn was gottis kind sey, vn wie Adam ynn vns sterben vnd Christur ersteen soll“. Die Vorrede ist unterzeichnet: „F.(rater) Martinus Luder, Subscripsit“. Die Schrift schließt: „Gedruckt zu Wittenbergk durch Joanne Grunenbergk. Anno, nach Christ geburt Tausend fünfhundert vn ju sechszenden jar am tag Barbare. Bei den Augustinern“.

Die Berliner Drechslergesellen haben einen Verein zur Wahrung ihrer materiellen Interessen gegründet. Das Programm desselben enthält folgende Punkte: Lohnstatistik, Arbeitsnachweis, Rechtsschutz, Abschaffung der Sonntagsarbeit, Einführung eines gesetzlichen Normalarbeitstages.

Ein journalistisches Meisterstück hat der New York Herald bei Gelegenheit der Ringtheater-Katastrophe geliefert. Er ließ sich den Bericht der W. Mlg. Z. vollständig telegraphieren — ungefähr 5000 Wörter — und brachte in seiner Nummer vom 10. Dezember denselben sowohl in deutscher Sprache wie in der englischen Uebersetzung. Außerdem enthielt dieselbe Nummer bereits den Grundriß des Ringtheaters, eine Liste der damals identifizierten Leichen sowie einen ausführlichen Bericht des Wiener Herald-Korrespondenten, sogar ein Interview des Letztern mit Mr. Brown von der Newyorker Firma Brown Brothers & Co., der mit seiner Gattin zufällig im Theater anwesend, aber gerettet worden war.

In San Franzisko erscheinen drei chinesische Zeitungen. Wah Kee ist der Name der einen und hat diese 1000 Auflage; die zweite, Tong Fan San Bo, hat 750 Auflage; die dritte führt den englischen Titel Register und wird von einem Kanadier namens Laver herausgegeben. Er macht Auszüge aus den Zeitungen von San Franzisko und läßt sie durch Chinesen übersehen.

Ein zweifelhaftes Geschäft machte die Buchhandlung von Williams & Co. in Boston. Sie nahm einen Roman im Manuskript an, druckte ihn und verkaufte sehr schnell die erste Auflage von 1000 Exemplaren; ausß schleunigste wurde dann eine zweite Auflage hergestellt. Der hintende Vote kam aber nach. Der Dichter hatte in seinem Roman lebende Personen unter ihren wirklichen Namen in sehr unhöflicher Weise zur Schau gestellt und nun steht gegen die Firma sieben Libelprozesse mit einem Gesamt-Bußanspruch von 120000 Mk. anhängig gemacht worden.

Zur Orthographie-Frage. (Bursche und Bursche — Reiter und Reuter.) Ich war in der Mitte der dreißiger Jahre in einer süddeutschen Residenz in einer Druckerei in Kondition, in welcher u. a. das Fahndungsblatt für die Landespolizei- und Gendarmeriebehörden gedruckt wurde. Ein neu eingetretener Setzer, welchem zur Aushilfe diese Arbeit übertragen worden, fand in einem Steckbriefe das Wort Bursche mit B geschrieben, berichtigte aber diese ihm bisher unbekannte Schreibweise mit V. Als der Setzer die von dem Redakteur dieses Blattes, dem Herrn Gendarmerieoberst, selbst gelesene Korrektur zurück erhielt, war wieder B korrigiert worden mit dem Vermerk: Wenn dieses Wort sich auf Spitzbuben und Vagabunden bezieht, so muß Bursche gedruckt werden, sind aber Studenten und andere anständige junge Leute gemeint, dann Bursche. — Später bekam ich in einer andern Druckerei in derselben Stadt ein Werk über den berühmten preussischen Reitergeneral Seydlitz zu sehen. Der Verfasser war ein Rittmeister des daselbst garnisonierenden Reiterregiments. In dem betr. Manuskript war das sehr oft vorkommende Wort Reiter stets mit u geschrieben. Ich glaubte die Sache besser zu wissen als der Herr Rittmeister und setzte flottweg i statt u. Aber die Korrektur belehrte mich eines andern. Am Fuße der ersten Seite stand geschrieben: Militärische Männer zu Pferde sind Reuter, Zivilisten aber Reiter. Fr.

#### Gestorben.

In Thorn am 4. Januar der Setzer Franz Rudolph, 28 Jahre alt — Lungenbrand.

#### Briefkasten.

? in G.: Wer dem Buchbinder Druckaufträge gibt, kann nichts Besseres verlangen. — Sch. in Brüssel: Zwei Jahrgänge komplett. Am besten bestellen Sie bei einer dortigen Buchhandlung. — H. in S.: Artikel ist nicht eingetroffen. — G(?) in Fr.: Urväter nicht bekannt, Bierdeckel bei Louis Guth jun. in Pöbner in Thüringen. — H. in St.: Wir haben keine. Wiener Adresse s. vor. Nr.

## Vereinsnachrichten.

### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

**Bekanntmachung.** Die zweite ordentliche Generalversammlung des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker findet voraussichtlich anfangs September d. J. in Stuttgart statt. Anträge zu derselben sind längstens bis zum 15. Juni an den Vorstand einzuliefern.

— Die verehrlichen Gauvorstände von Frankfurt-Geffen, Osterreich-Thüringen, Posen, Westpreußen, Berlin und Hannover, welche ihren Bedarf an Formularen zur Aufnahme der Statistik (s. Zirkular Nr. 22) noch nicht mitgeteilt haben, werden gebeten, dem Ansuchen bis zum 20. d. M. nachzukommen.

### Auszug aus den Protokollen der Vorstandssitzungen vom Monat Dezember 1881.

1. Invalidentasse. Die Verwaltung des Budapester Vereins wandte sich wiederholt an den Vorstand mit der Bitte, die seither bestandene Gegenseitigkeit in betreff des Reisegeldes auch auf die übrigen Zweige ihres Vereins, namentlich aber die Invalidentasse, auszuweihen. Es wird beschlossen, erst dann auf den Antrag einzugehen, wenn der Budapester Verein die Stala in seiner Invalidentasse abgeschafft und überhaupt die einschlägigen Bestimmungen des vorliegenden Statuts unserm Statut angepaßt habe. — Eingegangen der Rechenschaftsbericht des Hamburg-Altonaer Vereins.

2. Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Vom Gauvorstand in Freiburg wird Klage geführt, daß die meisten Reisenden, welche die Lour Karlsruhe-Freiburg und umgekehrt machen, das Biatikum im Etsch erheben, dessenungeachtet aber auch noch für 7 Tage Reisegeld beantragen. Um dieser beiderseitigen Benachteiligung vorzubeugen beschließt der Vorstand, an die Ortsvereine in Straßburg, Kolmar etc. die Aufforderung zu ergehen zu lassen, in Zukunft nur noch an solche Mitglieder das Biatikum auszugeben, welche im Legitimationsbuch den Vermerk eingetragen hätten: „Zuhaber begab sich unter heutigem Tage ins Ausland“. — Ein Gesuch aus Schwerin, einem Mitgliede zu gestatten, die Vereinsbeiträge bis zu 13 Wochen im voraus zu bezahlen, um namentlich in der Reisekasse früher bezugsberechtigt zu werden, wird, weil gegen das Statut verstoßen, zurückgewiesen. — Abgeschlossen wurde ein Gegenseitigkeitsvertrag mit dem Buchdruckerverein zu Bergen (Norwegen) in betreff des Biatikums. Gleichzeitig wird bestimmt, daß die Mitglieder des genannten Vereins, wenn dieselben im Bereiche des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker erkrankt, auf Kosten der Allgemeinen Kasse im Spital-Verpflegung erhalten sollen, was bekanntlich bei den übrigen Vereinen dieser Kategorie (siehe § 2 des Reglements der Reisekasse) auch der Fall ist.

3. Krankenkasse. Bis zum 1. Januar wurden weitere Verwaltungsstellen errichtet in den Städten: Hamburg, Schwerin, Dresden, Chemnitz, Plauen, Raumburg, Posen, Warburg, Freiburg, Karlsruhe und Speier. Die Zentral-Krankenkasse besitzt jetzt im Bereiche des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker im ganzen 40 Verwaltungsstellen.

4. Tarif. Unterstützungen wurden bewilligt: An 11 Mitglieder in Berlin, an 2 Mitglieder in Breslau, an 2 Mitglieder in Dresden, an 4 Mitglieder in Eßlingen und an je 1 Mitglied in Chemnitz und Stuttgart, welche sämtlich wegen Tarifstreitigkeiten resp. einseitiger Reduzierung des vereinbarten Lohns seitens der betreffenden Prinzipale konditionslos geworden waren. — Das von Leipzig telegraphisch gemeldete Hinscheiden des verehrten Gehilfen v. Dömanns der Tarif-Revisions-Kommission, Herrn Adolf Franke, wird mit Bedauern zur Kenntnis genommen und sofort ein Vereinsmitglied in Leipzig beauftragt, bei der Leichenfeier im Auftrage des Vorstands einen Lorbeerkranz mit bedruckter Schleife auf das Grab des Verstorbenen niederzulegen.

5. Gaustatut. Genehmigt die Statuten von Berlin und Hamburg-Altona.

6. Verwaltung. Infolge der vielen Eintritte in die Zentral-Krankenkasse sieht sich der Vorstand veranlaßt, eine zweite Auflage des Statuts zu veranstalten, da die erste Auflage (8000) bis auf wenige Exemplare bereits vergriffen ist. — Ferner wird auf Antrag des Hauptkassierers beschlossen, vom 1. Januar ab regelmäßig im zweiten Monat nach Ablauf des Quartals die mit der Ablieferung im Rückstand gebliebenen Gaukassierer und Ortsverwalter etc. zu veröffentlichen.

7. Geschäftsverkehr. Eingegangen 267, abgegangen 416 Postsendungen.

### Quittung über eingegangene Beiträge.

Berlin, 3. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 5066,20 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 1268,05 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 1147,60 Mk. Ueberschuß eingekandt 2650,55 Mk.

Niederrhein-Westfalen. 3. Du. 1881. Einnahmen: Allgemeine Kasse 2422,80 Mk., Nachzahlungen 203 Mk., Invalidentasse 1207,60 Mk., Nachzahlungen 62,60 Mk., Summa 3896 Mk. — Ausgaben: Reisegeld 2421,10 Mk., Arbeitslosen-Unterstützung 102 Mk., sonstige Unterstützung 80 Mk. Ueberschuß eingekandt 1292,90 Mk.

Schleswig-Holstein. 3. Du. 1881. A. Gauaffe Bestand am 1. Juli 245,82 Mk., Einnahme 1053,75 Mk., Ausgabe 1005,77 Mk., Bestand Ultimo September 293,80 Mk. B. Krankenkasse: Bestand am 1. Juli 2877,87 Mk., Einnahme 645,30 Mk. (inkl. 126 Mk. Zinsen), Ausgabe 464,95 Mk., Bestand Ultimo September 3058,22 Mk.

Bezirksverein Bernburg. In der am 8. d. M. stattgefundenen Generalversammlung wurden folgende Herren als Vorstandsmittglieder gewählt: C. Schöne-mann, Vorsitzender; E. Krebs, Kassierer; G. Geil, Schriftführer. Briefe und Geldsendungen sind nach wie vor an Emil Krebs, M. Meyerische Buchdruckerei, zu adressieren. — Noch nicht bezugsberechtigte sowie auch ausgesteuerte Vereinsmitglieder erhalten von jetzt ab bis auf weiteres am hiesigen Orte eine Unterstützung von 50 Pf. aus der Reservekasse. — Fremdenverkehr: Herberge zur Heimat, Nienburger Straße 9. Der Corr. wird den reisenden Kollegen auf Verlangen in allen hiesigen Druckereien zur Einsichtnahme bereitwilligst vorgelegt.

Berlin. Die Herren Otto Trapp, Dr. aus Gr.-Schwirsen, Joh. Behlendorf, S. aus Berlin, Heint. Raabe, S. aus Grünberg, und Rich. Köpke, S. aus Gollub, werden ersucht, ihre Adresse an den Verwalter Fr. Stolle, Laufyer Straße 42, III., einzufinden.

Erzgebirge. 2. Du. 1881. Es steuerten 185 Mitglieder in 17 Orten. Neu eingetreten sind 13, wieder eingetreten 2 (die Setzer Gustav Eichhorn aus Plauen und Alexander Güttel aus Zwickau), zugereist 8, abgereist 21 Mitglieder, ausgetreten 1 Mitglied (Martin Heilmann, S. aus Krimmitschau). Mitgliederstand Ende des Quartals 179. — Konditionslos waren 9 Mitglieder 61 Wochen, krank 6 Mitglieder 13 Wochen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Dresden der Gießereibesitzer Paul Baumgart, geb. in Berlin 1851, ausgetreten daselbst 1867; war schon Mitglied. — In Böbau der Setzer Max Finstlich, geb. in Rittlich, ausgetreten in Böbau 1877; war schon Mitglied. — E. Lau in Dresden, Reithahnstraße 1, III.

In Hamburg-Altona der Gießer F. Spewak geb. in Wien 1858, ausgetreten daselbst 1875; war schon Mitglied. — Th. Marries, Schriftgießerei von J. Johns Söhne, Thalstraße, St. Pauli.

In Landsberg a. W. die Setzer 1. Adolf Neugebauer, geb. in Posen 1858, ausgetreten in Glogau 1877; war schon Mitglied; 2. Julius Schwarzenholz, geb. in Roderbed 1863, ausgetreten in Soldin 1881. — Wolf Beyer, Buchdruckerei von R. Schneider und Sohn.

In Posen der Drucker Valentin Tarkowski geb. in Krakau 1850, ausgetreten daselbst 1867; war noch nicht Mitglied. — In Noworaw die Setzer 1. August Wiese, geb. in Boborz (Kr. Thorn) 1864, ausgetreten in Noworaw 1881; 2. Jul. Heusler, geb. in Tremessen (Kr. Mogilno) 1852, ausgetreten daselbst 1878; waren noch nicht Mitglieder; 3. Otto Sauerweit, geb. in Noworaw 1861, ausgetreten daselbst 1878; war schon Mitglied. — Gustav Pansegrau in Bromberg, Dittmanns Buchdruckerei.

In Saarbrücken der Setzer Alfred Wiedenmann, geb. in Rosenfeld (Oberamt Sutz a. Neckar) 1859, ausgetreten in Balingen 1877; war noch nicht Mitglied. — C. Friih, Thalstraße 4.

Stuttgart, 13. Januar 1882. Der Vorstand.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Nürnberg der Setzer Ludw. Joh. Meyer, geb. in Landau 1858, ausgetreten in Reg 1876; war noch nicht Mitglied. — H. Jacobs, Sulzbacher Str. 2.

In Schweinfurt die Setzer 1. Wolfg. Schaap, geb. in Bamberg 1858, ausgetreten in Schweinfurt 1876; 2. Wilh. Walbenrath, geb. in Rön 1831, ausgetreten in Langenberg bei Oberfeld 1858; waren schon Mitglieder; 3. Gotthard Sittefer Helferich, geb. in Unterleichtersbach 1855, ausgetreten in Döfensfurt 1874; war noch nicht Mitglied; 4. der Maschinenmeister Peter Marold, geb. in Schweinfurt 1855, ausgetreten daselbst 1872; war schon Mitglied. — Alb. Jäger in Nürnberg, Zubenasse 22, I.

## Günstiger Kauf.

Veränderungshalber ist meine hiesige, im besten Gange befindliche Buchdruckerei **sofort** billig zu verkaufen. [64]

Goßlar a. Harz. H. v. d. Chevallerie.

In einer Seestadt Ostpreußens mit 20000 Einwohnern, die Zentralspunkt eines Kreises von 60000 Einwohnern ist — der Wahlkreis hat zum Norddeutschen Bunde und Deutschen Reichs bisher konservativ gewählt — mangelt es an einem konservativen Organ. Unternehmer einer im Sinne der Bismarckschen Reformpolitik zu redigierenden Zeitung erfahren Näheres unter Adresse U. L. 570 durch Haafenstein & Vogler in Berlin SW. (H. 191) [174]

Mit 1200 Mark kann sich ein junger solider Buchdrucker an einer neu eingerichteten Buchdruckerei (amtl. Kreisblatt) beteiligen. Vollständige Sicherstellung des Kapitals. Gef. Off. u. Z. Z. 166 befördert die Exped. d. Bl. [166]

## Verkauf.

Eine Doppelmaschine von König & Bauer, Druckfläche 48 : 70 cm, in gutem Zustande, hat billig zu verkaufen  
F. Stadhaus  
138] Berlin, Potsdamer Straße 20.

Pirka 32 Pfd. Gr. Sabon schmale Grottest, 24 Pfd. Petit-Auschnitt, 68 Pfd. Korpus, 28 Pfd. Petit- und 26 Pfd. Cicero-Antiqua, 19 Pfd. Korpus fette Fraktur, 11 Pfd. dergl. Antiqua, Titelschriften zc. zc., fast gar nicht im Gebrauch gewesen, Didot'sches System, sind äußerst billig abzugeben. Off. befördert Müller's Annoncen-Bureau in Görlitz. [170]

Für eine mittlere Buchdruckerei wird ein im Satz und Druck gleich gewandter, energischer

## technischer Leiter

gesucht, der seine Befähigung nachzuweisen im Stande ist. Offerten mit Gehaltsansprüchen wolle man richten an E. Wolfson in Sonneberg i. Thür. [178]

## Ein tüchtiger Accidenssetzer

welcher nur Gutes leistet, wird sofort gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Beischluß von Mustern an

C. A. Mylius

172] Buchdruckerei in Sonneberg i. Thür.

Drucker a. d. Cylinderdruck-Tretmasch. gef., welcher a. a. Kasten ausß. kann. Eintritt spätestens am 22. d. M. F. E. Nag, Melle (Hannover). [179]

Für eine Zeitungsdruckerei mit Rotationsmaschine im Ausland wird ein in jeder Beziehung leistungsfähiger, gewandter und erfahrener

## Stereotypeur

zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Angabe der seitherigen Thätigkeit, Stellungen und Saläransprüche unter K. B. 171 an die Exped. d. Bl. [171]

Ein junger korrekter Setzer sucht baldmöglichst anderweitig Stellung. Gef. Offerten zu richten an C. Glabich in Zittau i. S., Reichsberger Straße 3. [167]

Ein solider, ordnungsliebender

## Setzer

korrekt und mit Akkuratess arbeitend, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Kondition. Derselbe ist bereit event. eine Probezeit zu bestehen. Antritt kann nach Wunsch erfolgen. Gef. Offerten unter A. Z. 99 postlagernd Dresden erb. [165]

## Ein zuverlässiger Setzer

welcher auch an der Handpresse Nütziges leisten kann, sucht sofort Kondition. Gef. Offerten unter H. K. 180 an die Exped. d. Bl. erbeten. [180]

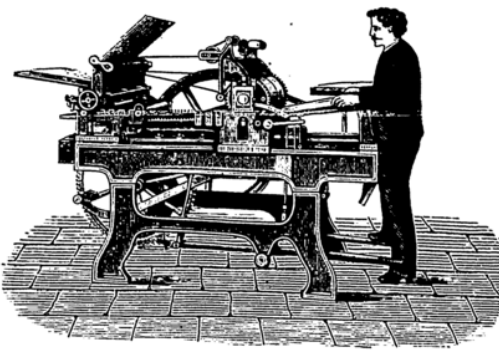
## Ein Maschinenmeister

im Werk, Accidens-, Platten- und Zeitungsdruck sowie an der Duexlinien-Maschine erfahren, sucht zum 15. d. oder später dauernde Kondition. Off. sub H. Nr. 33 an Haafenstein & Vogler, Mainz. (H. 661) [173]

## Ein Maschinenmeister (Setzer und Stereotypeur)

sucht pro Mitte Februar Placement. Offerten unter W. 82 befördern Böttner & Winter in Döbenburg. [176]

# Tretmaschine mit Cylinderdruck und Selbstausleger



1877 in Nürnberg mit der „silbernen Votivtafel“ (einziger und höchster Preis der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen) prämiert, eignet sich zu Zeitungs-, Werk-, Bunt- und Accidensdruck gleich gut. Diese Maschine liefert mittelst verbesserten Anlege-Apparats genauestes Register ohne Punkturen, hat sehr leichten Gang und zur Bedienung nur eine Person nötig. Preis-Kurante, Zeichnung, Druckprobe sowie Prima-Referenzen stehen franco zu Diensten.

## Maschinenfabrik Worms.

HOFFMANN & HOFHEINZ.

Die Seigerstelle ist besetzt, den Herren Bewerbern besten Dank. G. Apitz in Röh.a. [175]

## DEUTSCHE TYPOGRAPHISCHE GESELLSCHAFT BERLIN

Dienstag den 17. Januar 1882 präzis 8 1/2 Uhr:

### Vereins-Sitzung

in Aux Caves de France, Wallstraße 25.

1. Vortrag.
  2. Fortsetzung der Statutenberatung.
- Um recht zahlreichen Besuch bittet

164]

Der Vorstand.

## Gesangverein Berliner Typographia.

Sonntag, 22. Januar, vormittags 10 Uhr präzis:

### General-Versammlung

im Restaurant Hohmann (Gausvogel-Platz). [169]

Leipzig. Central-Krankenkasse. Da der Leipziger Vereinsvorstand seinem Verwalter das Inkasso der Beiträge seitens der neuerdings beigetretenen Mitglieder verboten hat, so wolle man dieselben bis auf weiteres an die Expedition des Corr. abführen. Ebenso nimmt die genannte Stelle Neu-Anmeldungen entgegen.

## Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.

Sonntag den 15. Januar 1882 früh 10 Uhr:

### Außerordentliche Generalversammlung

im Weißen Saale der Zentralthalle, 1 Treppe.

#### Tagesordnung:

1. Beschlussfassung über die von der Kreishauptmannschaft beanstandeten Punkte des eingereichten Statuts der Kranken- und Begräbniskasse (eingeschriebene Hilfskasse).
  2. Beratung der Instruktion für den Verwalter.
  3. Ausschluß des Setzers Emil Ude wegen Vergehens gegen § 13 Min. 6 des Statuts.
- Eintritt nur gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.  
Leipzig, 2. Januar 1882.

Der Vorstand

des Vereins Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.  
Ludwig Schumann, 1. Vor.

### Bewegungsstatistik vom 25. bis 31. Dezember.

Mitgliederstand 831 (Alg. Kaffe 817, Zweigkranken-kasse 534); Kontributionslose 59; Patienten in der Hauptkaffe 22, in der Zweigkaffe 16; Invaliden 30; Witwen 36. — Zahl der Mitglieder des Unterstützungsvereins Deutscher Buchdrucker insgesamt 848.

Durch die Expedition des Correspondenten in Leipzig-Neudnik ist gegen Einsendung des nebenstehenden Betrags franco zu beziehen:

Deutscher Buchdruckerarif. 2 Bog. Taschenformat, in blauen Umschlag geheftet. 15 Pf.

Duden, Orthographischer Wegweiser für das praktische Leben. Verzeichnis sämtlicher deutschen und der meisten Fremdwörter, zahlreicher Eigen- und Personennamen in einheitlicher Schreibung. 1,50 Mk.

Geschichtliche Nachrichten über die Erfindung, Ausbildung und Verbreitung der Buchdruckerkunst. Dargestellt von Anton Zellouschek. 25 Pf.

Gutenberg. Ein Festspiel in zwei Abteilungen von G. Götner. 30 Pf.

Zwisch, Ueber den Gebrauch des Apostrophs. Preis 30 Pf.

Titel-Regeln. Aufgestellt von der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig. 3 Exempt. 10 Pf.

System Didot

Complete  
Buchdruckerei-Einrichtungen

einschl. Hand- oder Schnellpresse  
halten stets vorrätzig

**J. M. HUCK & COMP.**

Schriftgiesserei  
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien  
Maschinen-Handlung  
Offenbach a. M.

Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Stereotypie Xylographie

Stempelschnelderei

**Schriftgiesserei Julius Klinkhardt**

Leipzig & Wien

Galvanoplastik Gravier-Anstalt

## Ch. Lorilleux & Cie.

16, rue Suger, Paris, rue Suger 16

gegründet 1818

auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet

empfiehlt seine

## schwarzen und bunten Buchdruckfarben

anerkant bester Qualität.

Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

## Ein tüchtiger Maschinenmeister

der auch am Kasten bewandert ist, sucht per sofort dauernde Kond. hier od. auswärts. Gef. Off. erb. an G. Reuter bei Salis, Berlin, Köln. Fischmarkt 5. [168]

## Bekanntmachung.

Es wird wiederholt bekannt gemacht, daß nur an solche Schriftgießer Viaticum gezahlt wird, welche nachweisen können, daß sie anderwärts zur Unterstützung durchreisender Schriftgießer ebenfalls beigetragen haben.

Der Vorstand

des Viaticum-Vereins der Schriftgießer Leipzigs.  
Z. A.: E. Rüttner, Schriftführer  
(bei E. Kloberg, Thalfir. 15).